

TK aktuell

(Magazin der Techniker Krankenkasse)

Nr. 3, 2012

Kinder, singt und musiziert!



Bereits Babys tragen den Rhythmus und die Liebe zur Melodie in sich – das sollten wir früh fördern. Indem sie singen und musizieren, erleben die Kleinen Glück und Herausforderungen, an denen sie gedeihen können, so TV-Ärztin und Moderatorin Dr. Susanne Holst.

Ich habe meine Kinder von Anfang an „besungen“, mit dem Effekt, dass sie heute jede Menge Lieder miträllern können. „Auf einem Baum ein Kuckuck saß ...“ ist der Dauerbrenner auf längeren Autofahrten. Ein Riesenspaß und Gelächter, wenn das „sim saladim bamba saladu saladim“ nicht reibungslos über die Lippen kommt!

Lieder retten übrigens oft gut die Stimmung und bauen Stress ab. Wenn man gereizt ist, kann man sich und die kleinen Krakeeler damit leicht wieder in ruhigeres Fahrwasser bringen. Meine Zwillinge und ich haben die musikalische Früherziehung im Kreise anderer Mütter und Kinder sehr genossen. Wertvolle Begegnungen, in denen die Kleinen auf spielerisch-musikalische Weise zum Fühlen,

Hören und Bewegen angeregt werden – mit Rasseln, Glöckchen und Handtrommeln etwa.

Und auch darüber ist sich die musikpädagogische Fachwelt einig: Singen

Lieder retten oft die Stimmung und bauen Stress ab.

Dr. med. Susanne Holst,
TV-Ärztin und Moderatorin

hilft bei der sprachlichen und emotionalen Entwicklung und verbessert die Stimme. Auch die soziale Kompetenz und Kreativität werden durch das musizierende Miteinander genährt. Kinder, die schon früh im Chor singen,

erfahren Zusammenhalt, fühlen sich aufgehoben und eingebunden. Zudem stärkt der erlebte Erfolg ihr Selbstbewusstsein, lässt sie im Gleichklang mit anderen sein. Kooperationsfähigkeit kann man schließlich nicht früh genug erlernen.

Falscher Ehrgeiz und Perfektionismus sind absolut fehl am Platz – allein die Freude am Singen und Musizieren zählt. Dann verleiht beides Flügel! <

The Susanne Holst